

Stellungnahme

zum Postulat 370 Cony Grünenfelder namens der Fraktion Grünes Bündnis vom 31. Januar 2000

Unterstützung des europäischen Aktionstages „Ohne Auto in die Stadt!“

Ausgangslage

Im Jahre 1994 wurde auf Anstoss der EU das europäische „Car Free Cities - Netzwerk für neue Mobilitätskultur“ gegründet, dem heute rund 70 Städte angehören. Dieses Netzwerk lancierte die Idee des autofreien Tages. Die französische Umweltministerin Dominique Voynet nahm die Idee auf und organisierte am 22. September 1998 in Frankreich den ersten Aktionstag „En ville sans voiture!“. 35 französische Städte nahmen auf Anhieb an dieser Initiative teil und reservierten diesen Tag für FussgängerInnen, Velofahrende, Elektromobile und den öffentlichen Verkehr.

Am 22. September 1999 wurde der Aktionstag mit Unterstützung der EU-Direktion für Umwelt wiederholt. In Frankreich nahmen diesmal 66 Städte teil, in Italien, das erstmals mitmachte, waren es gar deren 92. Umfragen unter der Bevölkerung zeigten, dass mehr als 80% der Bürger in Frankreich und Italien die Idee begrüßten und rund 40% sich gar eine wöchentliche Wiederholung wünschten.

Genf nahm als einzige Schweizer Stadt zusammen mit sechs umliegenden Gemeinden am Aktionstag 1999 teil. Von 7.00 bis 21.00 Uhr waren gewisse Quartiere für den motorisierten Privatverkehr ganz gesperrt, bei anderen war die Durchfahrt erschwert. Dafür gab es Aktionen und Stände auf den Strassen. Die öffentlichen Verkehrsmittel konnten gratis benutzt werden. Die Polizei stellte eine „grosse Verringerung des Verkehrsaufkommens“ fest und zeigte sich in einer Stellungnahme zufrieden über den Ablauf des Tages. Genf weist die grösste Autodichte der neun grössten Städte der Schweiz auf.

Eigentlicher Pionier in Sachen autofreier Tag in der Schweiz ist jedoch die Baselbieter Gemeinde Reigoldswil. Hier fand am 5. September 1999 der erste autofreie Erlebnistag der Schweiz statt. Dessen Ursprung war ein durch den Baselbieter Landrat überwiesenes Postulat. Die Strassen auf dem Gemeindegebiet waren von 8.00 bis 20.00 Uhr für den motorisierten Privatverkehr gesperrt. Parkplätze standen keine zur Verfügung. Dafür fuhren die Busbetriebe den ganzen Tag Sonderkurse. Für einen Fünfliber wurde den Besuchern ein äusserst vielfältiges Programm mit etwa 80 verschiedenen Veranstaltungen geboten: Sport, Kinderprogramme, Ausstellungen, Kleintheater und vieles mehr fand auf den Strassen Reigoldswil statt.

Am 22. September 2000 soll nun der Aktionstag auf alle Länder der EU ausgeweitet werden. Am 4. Februar 2000 fand hierzu in Brüssel eine Vorbereitungskonferenz der EU-Kommission statt. Die

Europäische Umweltkommissarin, die Schwedin Margot Wallström, informierte in ihrer Rede zur Eröffnung der Konferenz, dass „neun Mitgliedstaaten der EU (Frankreich, Italien, Belgien, Portugal, Schweden, Finnland, Dänemark, Spanien und Luxemburg) sich mit der Unterschrift unter das sog. „Manifest für einen europaweiten autofreien Tag“ (European Car Free Day Pledge) verpflichtet haben in Zusammenarbeit mit lokalen Behörden und der Europäischen Kommission am 22. September 2000 einen autofreien Tag durchzuführen.

Auswirkungen autofreier Tage auf die Umweltsituation

Autofreie Tage haben erwiesenermassen positive Auswirkungen auf die Umweltsituation. Kurzfristig bringen sie massive Entlastungen in den Bereichen Luft und Lärm. So hat sich am 22. September 1998 die Belastung mit Kohlenmonoxid (CO) und Stickstoffdioxid (NO₂) in den autofreien Gebieten Frankreichs um 40 bis 50% verringert und der Lärm wurde auf die Hälfte reduziert. Auf längere Sicht können autofreie Tage die Bevölkerung durchaus für Umweltsachen sensibilisieren, indem sie die durch den motorisierten Individualverkehr verursachten Umweltbelastungen und Beeinträchtigungen der Lebensqualität durch deren plötzliches Fehlen erlebbar machen. Vor allem die vorübergehend neu gewonnene Ruhe wird von den AnwohnerInnen erfahrungsgemäss sehr geschätzt. Und nicht zuletzt sind autofreie Tage auch ein Geschenk an unsere Kinder.

Nachfolgend werden die in der Stadt Luzern an einem autofreien Aktionstag zu erwartenden Luftschadstoff-Emissionseinsparungen grob abgeschätzt.

Berechnungsgrundlagen/Annahmen:

- Verkehrsaufkommen Kordon Innenstadt (DTV): ca. 180'000 Fzg./d (Messungen TBA)
- Länge einer eingesparten Autofahrt auf Stadtgebiet im Schnitt: 3 km
- Reduktion des Verkehrs um 50% bzw. um 90'000 Fahrten à 3 km Länge

Es resultieren die folgenden Emissionseinsparungen:

Luftschadstoff	Emissionseinsparungen ¹⁾ [kg/Tag]	Verkehrs-Emissionen ²⁾ [kg/Tag]	Gesamt-Emissionen ²⁾ [kg/Tag]
Stickoxide (NO _x)	110	810	1'400
Kohlenwasserstoffe (HC)	60	580	3'300
Partikel	1	25	58
Kohlendioxid (CO ₂)	62'000	185'000	885'000

1) Bezugsjahr 2000, Verkehrssituation Innerorts-Hauptverkehrsstrassen mit Lichtsignalanlagen (mittlere Störungen), Verkehrszusammensetzung PW, LNF, Motorräder, Mofa), Emissionen im warmen Betriebszustand

2) gemäss kantonalem Emissionskataster

Der Vergleich mit den gesamten Emissionen auf Stadtgebiet zeigt, dass ein autofreier Aktionstag

insbesondere bei den Stickoxiden und beim treibhauswirksamen Kohlendioxid massgebliche Einsparungen bewirken würde.

Interesse der Stadt Luzern an einer Teilnahme am Aktionstag

In der Stadt Luzern sind die Grenzwerte in den Bereichen Luft und Lärm bekanntermassen grossräumig überschritten. Die Stickstoffdioxid-Belastung (NO₂) und die Belastung mit lungengängigem Feinstaub ist in weiten Teilen der Stadt, insbesondere entlang der stark befahrenen Strassen, zu hoch. Die Ozonbelastung (O₃) liegt im Sommerhalbjahr an sonnigen Tagen flächendeckend über den Grenzwerten. Gemäss dem Strassenlärm-Belastungskataster für die Stadt Luzern weisen 1'152 Gebäude mit 13'160 Bewohnern Überschreitungen der Lärm-Immissionsgrenzwerte auf, bei 242 Gebäuden mit 3'330 Bewohnern sind gar die Alarmwerte überschritten.

Eines der Hauptziele des Stadtrates für die laufende Planungsperiode ist die Förderung von Luzern als Wohnstadt. Von grosser Bedeutung sind Massnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes, insbesondere im Bereich Verkehr.

Mit der Durchführung des europäischen Aktionstages „Ohne Auto in die Stadt!“ in Luzern, sieht der Stadtrat die Möglichkeit, die Bevölkerung auf die Probleme des Verkehrs (Lärm- u. Luftemissionen) zu sensibilisieren. Referenzanlässe im In- und Ausland haben positive Resonanzen und kurzfristig massive Entlastungen in den Bereichen Luft und Lärm ergeben.

Die Durchführung des Anlasses bietet zudem im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit grosse Chancen. Der Aktionstag ist eine Gelegenheit in Richtung nachhaltiger energie- u. klimaschonender Verkehrspolitik Profil zu zeigen. Synergien mit verschiedenen Projekten aus der Privatwirtschaft wie z.B. Mobil Test SBB können genutzt werden.

Damit den Erwartungen an den Aktionstag entsprochen werden kann, ist eine ausreichende Vorbereitung und gute Begleitung, vor allem im kommunikativen Bereich nötig. Dazu ist die Zeit bis am 22. September zu knapp. Der Stadtrat unterstützt daher die Durchführung eines Aktionstages in der Stadt Luzern erst im kommenden Jahr.

Im Sinne dieser Ausführungen ist der Stadtrat bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Der Stadtrat von Luzern

Luzern, 12. Juli 2000 (StB 863)